

von Eisenbahnschwellen beschäftigt, sie wohnen in selbstge-

Die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter sind „ziemlich un-

Diese und andere Denkmale der Schande der polnischen

Politische Rundschau.

Der Handelsvertrag mit England gekündigt!

Eine für die deutsche Industrie und die deutschen Ar-

Der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Zoll-

Diese Kündigung des Handelsvertrags kommt über-

Die Kündigung des Handelsvertrags kommt über-

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich damit demselben

Es lang höchst unguütlich und seine schmerzliche

„Sei gut“, sagte er leise und wandte sich dem Fenster

Er hat eine Bewegung mit der Hand, als wolle er

„Was geht unter diesen Menschen nur vor?“ dachte er

Es war ganz dunkel geworden.

Der Herr Salchow ging ein Wort mit unheiligen

Litteratur.

Der Herr Salchow ging ein Wort mit unheiligen

lichten Statistik betrug im Jahre 1895 der Werth der

Der Kampf gegen die Socialdemo-

Das sind nun dieselben Kreise, ganz dieselben staats-

Das sind nun dieselben Kreise, ganz dieselben staats-

Das sind nun dieselben Kreise, ganz dieselben staats-

Das sind nun dieselben Kreise, ganz dieselben staats-

Das sind nun dieselben Kreise, ganz dieselben staats-

Das sind nun dieselben Kreise, ganz dieselben staats-

Das sind nun dieselben Kreise, ganz dieselben staats-

Das sind nun dieselben Kreise, ganz dieselben staats-

Das sind nun dieselben Kreise, ganz dieselben staats-

Das sind nun dieselben Kreise, ganz dieselben staats-

Menschen unmöglich machen werde, da

Der Herr hat nur ausgesprochen, was die „bessere Ge-

Alle die zahllosen Versammlungsverbote, die erfolgt sind,

— Aus dem gothaischen Landtag wird uns

— Entrüstete Demokraten. Die Post schreibt:

— Aus Elsass-Lothringen wird berichtet:

— Aus Elsass-Lothringen wird berichtet:

— Aus Elsass-Lothringen wird berichtet:

— Aus Elsass-Lothringen wird berichtet:

— Aus Elsass-Lothringen wird berichtet:

— Aus Elsass-Lothringen wird berichtet:

— Aus Elsass-Lothringen wird berichtet:

tschechischen Kutscher und Diensten wird uns mitgeteilt, sie seien von ihren „Brotherren“ gezwungen worden, sogar deutsch-national zu wählen. Was hat also ihre Maßregelung für einen Sinn? Die Wuth gegen die Tschechen tobt sich an den tschechischen Arbeitern aus, die die Herren Fabrikanten und Dienstgeber in das geschlossene deutsche Sprachgebiet gezogen haben, weil sie billiger sind, als „volksgeössliche“ Arbeiter, und weil den deutschen Gelden der größere Profit lieber ist als die berühmte „nationale Reinheit“ der „allezeit deutschen“ Städte Eger, Aisch, Reichenberg u. s. f. Ober wollen die deutschen Bürger ihre nationalen Sünden jetzt abbüßen und Deutschböhmern vom tschechischen Proletariat „reinigen“? Das werden sie sich wohl hüten; umgekehrt, bei dem nächsten Streik deutscher Arbeiter werden sie tschechische Streikbrecher in vollen Eisenbahnzügen herbeischleppen.

Es handelt sich demnach bloß um politisch zwecklose Acte der Nothheit, die den jungtschechischen Gegendern treffen, dafür aber die Thäter schänden.

Griechenland.

In Griechenland hat die Kriegsbegeisterung einer Stimmung Platz gemacht, die man am besten mit dem Ausdruck „moralischer Rabenjammer“ bezeichnet. Man fängt an, über die Ereignisse der letzten Monate nachzudenken und die „Macher“ des Krieges herauszufinden. Besonders die in dem französischen Gelbbuch enthaltene Aufklärung, daß keine einzige Macht den kriegerischen Plänen Griechenlands günstig gewesen ist, hat einen starken Entrüstungssturm gegen Deljanoff entfesselt. Man bezweifelt nicht, woher Deljanoff den Rath zum Vorkommen Europa die Stirne zu bieten, besonders da das Land so ganz unvorbereitet zu einem Kriege war. Deljanoff war gegen Niemand aufrichtig. Er machte das Volk nicht auf das so ganz ablenkende Verhalten der Großmächte aufmerksam und that nichts, um der Kriegsbegeisterung entgegenzutreten. Der Minister fürchtete für sein Portefeuille, das ihm aber schließlich doch noch entschliffte.

Auch die inneren Verhältnisse des Landes, namentlich das Treiben der sich Parteien nennenden Vereinigungen zur Ausbeutung des Volkes und Staates, erfahren scharfe Kritik. Als ein Beweis dafür, wie sehr der König ein Werkzeug der Parteien geworden ist, erzählt die „Akropolis“, daß er sich das höchste ihm zustehende Recht, nämlich das der Begnadigung verurtheilter Verbrecher, von den Parteien habe fortnehmen lassen. Diese schalten und walten in dieser Beziehung nach Gutdünken, während der König sich nicht einmal Urtheile über die Erkränkung oder Lebensführung der Verbrecher vorlegen ließ, um an ihrer Hand sich für die Begnadigung des einen oder des anderen zu entscheiden. Ebenso willkürlich bestimmten die Parteien über die Verleihung von Orden, so daß ihre Unterdrückung für die Folge nur wünschenswerth erscheinen konnte. Ferner erzählt die „Akropolis“, daß sie zur Feststellung der in der Rechtspflege vorhandenen Schäden einen Mitarbeiter in die Provinzen entsandt habe. Dieser theilte nun mit, daß die im Proceß verwickelten Beamten, oder solche, die als Zeugen auftreten müssen, oft Monate lang ihren Tagelohn verlieren, das Geld, das sie bei sich haben, hergeben müssen, und wenn sie keins besitzen, Tragfale aller Art zu erdulden haben. Aus Patras berichtet derselbe Berichterstatter, der Secretär des Gerichts erster Instanz bezichtigte seinen Vorgänger, daß er die Protokolle von 9 Urtheilen aus dem Jahre 1892, 17 aus dem folgenden, 20 aus dem Jahre 1894 und 8 aus dem Jahre 1895 verschwinden habe lassen. Ferner wurde das Verschwinden einer sehr großen Zahl der wichtigsten Schriftstücke festgestellt.

Wenn das griechische Volk aus alledem den Anlaß nehme, die corrupte Sippchaft, welche bisher über seine Geschicke entschieden, unschädlich zu machen, so wäre das ein wirklicher Erfolg des Krieges.

Arbeiterbewegung.

Der Streik der Textilarbeiter in Delmenhorst

denert unverändert fort und wird voraussichtlich an Umfang zunehmen. Der Muth der Streikenden ist unerschütterlich, die Ordnung ist musterhaft und wird es auch bleiben. Die Direction der Norddeutschen Wolllämmerei weigert sich hartnäckig, in Unterhandlungen einzutreten. So werden sich mit Ende dieser Woche in Delmenhorst circa dreitausend Textilarbeiter ohne Arbeit befinden.

Im Bergrevier Meuselwitz-Altenburg dauert der Ausstand fort. Angehört haben sich demselben die Werke „Buderzsch“ mit 145 Mann und „Vereinigte“ (mit 2 Gruben). Gearbeitet wird nur noch auf der „Marienkrube“. Im Ausstand sind jetzt 17 Werke mit ca. 1300 Mann. Zwei öffentliche Versammlungen in Neupetershau und Schmauderhainchen sprachen sich für energische Durchführung der Forderungen aus. Referent war Landtags-Abgeordneter Buchwald-Altenburg, der unter Anderem einen Vergleich zwischen dem Bediensteten der Arbeiter und dem der Unternehmer

zog. Danach haben auf vier Werken in vier Jahren die Arbeiter ein Lohn erhalten von 2 1/2 Millionen Mark, die Actionäre eine Dividende im gleichen Zeitraum von 2 1/2 Mill. Mark. Damit läßt sich gut Actionär sein. Unterfügungen sind weiter ausbezahlt nach Maßgabe der eingehenden Gelder. Arbeitswillige sind bis jetzt nicht weiter zu verzeichnen. Die Gruben „Neue Sorge“ und „Groschken“ bei Zeig sollen Kohlen ins Streifgebiet liefern.

Die Maurer von Groß-Lichterfelde haben am Montag, den 26. d. M., auf den Bauten des Maurermeisters Mertens die Arbeit niedergelegt. Auf fast sämtlichen Privatbauten wird ein Stundenlohn von 50—55 Pf. gezahlt, dagegen auf den Bauten Mertens, eine Kirche und ein Waisenhaus, der Lohn von 45 bis 47 Pf.

Gerichtliches.

Wenn zwei dasselbe thun! Ein am 28. Juli vor dem Magdeburger Schöffengericht verhandelter Verleibungsproceß gegen Criminalschuermann Wilhelm Hilgentag erregt wegen der Urtheilsfällung und Begründung Aufsehen.

Am 13. April d. J. wurden zwei völlig unbescholtene junge Frauen bei dem Criminalcommissar Sommermann als Zeugen vorgeladen, um einen Mann zu recognosciren, der sich eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht haben sollte. Die Frauen hatten nämlich eines Tages beim Essentragen bemerkt, daß ein Mann ein kleines Mädchen anzulocken versuchte. Die Thür vom Zimmer des Commissars war aber noch geschlossen, als die Zeuginnen erschienen. Deshalb fragte eine von ihnen den Angeklagten, wo sie sich hinzuwenden habe; Hilgentag aber antwortete mit unsittlichen Redensarten und behandelte die Frauen als Controldirnen, trotzdem sie ihm sagten, sie seien anständige Ehefrauen und verbäten sich solche Redensarten.

Die Verleibigten wurden in der Verhandlung genau vom Vorsitzenden darüber befragt, wie sie an dem Tage gekleidet gewesen seien. Sie entgegneten, sie hätten dieselben einfachen, aber anständigen Regenmäntel getragen, jedoch keine Hüte. Hilgentag bestreitet die Verleibigung, wurde aber für überführt erachtet und zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Nach den verkündeten Urtheilsgründen ist die Strafe nicht höher bemessen, weil der Angeklagte wohl gedacht habe, die Zeuginnen seien Dirnen, wozu ihm deren einfache Kleidung Veranlassung gegeben habe; wenn er dieselben Verleibigungen gegen damenhaft gekleidete Personen verübt hätte, wäre die Strafe sicher weit höher bemessen.

Die Frau im einfachen Kleid, das Weib aus dem Volksmuth es sich gefallen lassen, daß die Unflätigkeiten, womit irgend ein Knecht sie kränkt, gelinder beurtheilt werden, als bei gutgekleideten Frauen. Naiver und greller kann der Klassengegenatz nicht zu Tage treten, als in dieser rüchichtslosen Scheidung zwischen dem ärmlichen Fährchen der Proletarierin und dem theuren Seidenkleide der Bourgeoisdame. Die weibliche Ehre wird also nach dem Steuerfuß, das Schamgefühl der Frau nach dem Preise ihres Kleides bemerthet. Auch das elegant gekleidete Lohnmädchen, mit feidenen Unterröcken und anderen kostbaren „Dessons“, hat also mehr Aussicht auf respectvolle Behandlung, als die Arbeiterfrau.

Kleine Rundschau.

Nachspiel zum Proceß Koshemann. Wie der „Socialist“ mittheilt, hat Koshemann vom Untersuchungsgefängniß aus gegen einen Belastungszeugen aus seinem Proceß die Anzeige wegen wissentlichen Meineids erstattet.

Ein Offizier der Spandauer Garnison verhaftete kürzlich auf offener Straße zwei Civilpersonen, weil dieselben „ungehörige“ Bemerkungen über die Honneurs, die zwei Artilleristen ihm erwiesen, gemacht hatten. Mit Hilfe der letzteren wurden die Uebelthäter nach dem nahegelegenen militärischen Arrestlocal gebracht, wo ihre Namen festgestellt worden sind.

Vom Rennplatz in Carlsdorf werden mehrere Unglücksfälle gemeldet. Der Herrreiter Graf Jech stürzte so unglücklich, daß er eine harte Quetschung des Rückgrats davontrug. Sein Zustand ist nicht unbedenklich. Auf dem Heimweg vom Rennen verunglückte ein Fodder tödtlich, indem sein Pferd durchging und ihn mit dem Kopfe gegen einen Fichtenstamm schleuderte. Ein zweiter Fodder stürzte schon vorher, erlitt aber keinen wesentlichen Schaden.

— Wer hat Mitleid mit diesen Leuten? —

Auf der Straße seine Ehefrau erschossen und dann sich selbst getödtet hat in dem Orte Mohrin bei Königsberg i. N. ein Postennehmer Prenzlau.

Vor der Fahrt zur Trauung zündete sich bei einer Hochzeit in Neu-Zallen bei Villkallen einer der Gäste noch eine Cigarre an und traf mit dem weggeronnenen Streichholz den Schleier der Braut; diese stand sofort in Flammen. Trotz der schleunigen Hilfe hat die Armut die schwere Brandwunden erlitten, daß sie schwer krank darniederliegt. Die Hochzeit mußte natürlich ausgesetzt werden.

Mit 50,000 Mark erschossen. Aus Hamburg wird gemeldet: Der Commis William Hilvert, ein Engländer, welcher bei der Hamburg-Amerika-Linie angestellt ist, ging mit 50,000 Mark Depotscheinen durch. Hilvert ist auf dem Dampfer „Seamar“ nach England geflüchtet.

Bremen, 30. Juli. Die hiesige Strafkammer verurtheilt den Mitinhaber des bekannten Bankgeschäfts Carl Joh. Ringenberg u. Co., Kaufmann Wike, wegen Betrugsereien bei Mallegeschäften

in zwölf Fällen zu 3340 Mark Geldstrafe oder 220 Tage Gefängniß, und einen Commis wegen Beihilfe zu 80 Mark Geldstrafe. **Minden i. Westf., 30. Juli.** Bei einer Waldübung der hiesigen Pioniere wurde durch einen gefällten Baum ein Soldat getödtet, ein zweiter schwer verletzt.

Kuzrow, 29. Juli. Der 25 jährige Arbeiter Jurmühle, welcher mit seiner Braut den Rigiikum längs der Bahnlinie bestiegen hatte, verfiel in der Dunkelheit den Weg. Beide stürzten ab und waren sofort todt.

Ueberschwemmungen und Unglücksfälle aller Art in Folge der mehrtagigen wolkensbrüchigen Regengüsse der letzten Tage werden auch aus allen Theilen Oesterreich- und Ungarns gemeldet:

Die ganze Umgegend Reichenberg, sowie ein großer Theil der Stadt stehen unter Wasser. Eine Anzahl Häuser mußten geräumt werden. In Pragau sind mehrere Häuser weggerissen worden. Die ganze Gegend von Grottau bis Bittau gleicht einem ungeheuren See. In Grottau sind zwei Häuser eingestürzt und mehrere Menschen verletzt worden, bevor dieselben aus einem der Gebäude gerettet werden konnten. Im Städtchen Gries stehen alle Conterrains unter Wasser. Der Verkehr wird von Haus zu Haus durch Röhre aufrecht erhalten. Bei Sankt-Pöllen (Nieder-Oesterreich) stürzte ein Personenzug mit der Maschine und vier Wagen vom Damme ab. Der Zugführer wurde getödtet, drei Postbeamte und zwei Passagiere wurden verletzt. Der Abzug trat in Folge der Unterpflung des Bahndammes ein. Der Verkehr wurde eingestellt. Auch der Bahnverkehr mit Starckenbach, Arnau, Trautenau, Freiheit, Johannesbad, sowie der Verkehr zwischen Traunkirchen und Wuffee und auf anderen Strecken wurde eingestellt. Der Südbahn-Verkehr bei Baden ist unter Wasser. Fünf Häuser sind an demselben Orte eingestürzt, wobei einige Menschen ums Leben gekommen sind. Die Johannesbrücke über die Ebnserfertrage bei Fisch ist zur Hälfte durchgerissen. Auch aus allen Theilen Nordböhmen, namentlich aus dem Norden und Nordosten, laufen fortgesetzt Meldungen von großen Hochwasserständen und dadurch verursachten Betriebsstörungen ein. Auch Menschenleben sind mehrfach dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Der Schaden ist unübersehbar.

Leibach, 30. Juli. Nach heutigen Gewittern folgte plötzlicher Temperatursturz und trat Schneefall ein.

Die Alpen Oesterreichens sind in frihen Schnee gehüllt. Aus Et. Zeit wird Ueberschwemmung gemeldet. Die Aufschwäche sind ausgetreten. Die Gegend ist überwimmelt, die Brücken sind weggerissen, der Bahnverkehr eingestellt.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 31. Juli. Ein Berliner Consortium kaufte die Königlich Circusse in Berlin, Breslau und Hamburg mit vollständigem Inventar.

Aus Sachsen, Süddeutschland, Oesterreich und Steiermark laufen zahlreiche neue Mittheilungen von verheerenden Ueberschwemmungen ein. Ueberall sind die Bahnanbindungen unterbrochen und in vielen Städten Häuser eingestürzt und Menschen umgekommen. Bei Trautenau sind 17 Personen ertrunken. Die Ernte ist in großen Distrikten vernichtet.

Bresden, 30. Juli. Auf 14 Eisenbahnstrecken ist der Verkehr wegen Hochwasser eingestellt. Mittags ging ein Commando Pioniere nach Königstein, woselbst Häuser einzustürzen drohten. Nachmittags 5 1/2 Uhr wurden 450 Grenadiere mittelst Sonderzuges nach Pirna befördert, um in den überschwemmten Gebieten Räumungsarbeiten vorzunehmen. Der Schaden ist allgemein groß, die Ernte vernichtet, mehrere Brücken, sowie Häuser stürzten ein. In Deuben wurden bei dem Einsturze eines Hauses eine Frau und ein Kind erschlagen.

Itali, 31. Juli. Die Wassergefahr steigt mit jeder Minute. Delogierungen werden massenhaft vorgenommen; einige Traubrücken sind bereits fortgerissen. Es herrscht große Theuerung und allgemeine Erbitterung gegen die Behörden, welche selbst die primitivsten Vorkehrungen verabsäumt haben.

Madrid, 30. Juli. Die portugiesische Zeitung „Seculo“ bezeichnet die Lage in Lissabon und Oporto immer noch als sehr unruhig. Die Truppen sind conignirt. Verstärkungen treffen ein. Auf dem Zollamte wurde Munition beschlagnahmt. Parouillen durchziehen die Straßen. Zahlreiche Versammlungen finden statt.

London, 30. Juli. Das Unterhaus nahm mit 120 gegen 54 Stimmen die dritte Lesung der Bill an, durch welche die Einfuhr von Waaren verboten wird, die in Gefängnissen angefertigt worden sind.

Standesamtliche Nachrichten.

Eheschließungen. I. Buefetter Jacob Wistuba mit Clara Dipole. — II. Arbeiter Paul Bartisch mit Anna Wolf. — Stallmann Heinrich Boer mit Anna Klein. — Kutscher August Klinger mit Anna Deutschmann. — Gärtner Max Heydenreich mit Anna Koch.

Todesfälle. I. Marie, Tochter des Schneiders Johann Schmittala, 1 Mon. — Gertrud, Z. des Arb. Mikodem. Pzghppla, 7 Mon. — Monteur Otto Sternberg, 71 J. — Clara, Z. des Schneidermeisters Carl Roche, 4 Mon. — Gustav, S. des Schuhmachermeisters Josef Rieger, 13 Tg. — Arbeiter Hermann Stiller, 32 J. — Oscar, S. des Schloßers Oscar Rahnman, 1 Jahr. — Schneider Albert Rahnman, 45 J. — II. Arthur, Sohn des Steinbrücker Paul Krepf, 10 W. — Clara, Z. des Arbeiters Wilhelm Jaczke, 7 Tage. — Gertrud, Z. des Hausdieners Johann Horn, 7 Mon. — Lucia, Z. des Hausväters August Schmidt, 4 Mon. — Sophie, Z. des Zuschneiders Emil Radke, 5 J. — Maria, Z. des Schuhmachers Jindor Potta, 6 T. — Aechts-Witwe Rosina König, geb. Schmalich, 67 J. — Paul, S. des Arbeiters Johann Goldberg, 6 J. — Adolf, S. des Kohlegers Daniel Kote, 13 J. — III. Erich, S. des Buchdruckers Paul Griebel, 12 Wochen. — Tischlermeister Friedrich Weiss, 40 J. — Schuhmacher Carl Döble, 22 J. — Bureauvorsteherin Maria Kircher, geb. Zuber, 45 J. — Stellenbesitzer August Bodermann, 46 Jahre. — Arbeiterfrau Lucie Koble, geb. Prütz, 76 J. — Gläbe, Z. des Maurers Carl Krewa, 14 T. — Steinmetz-Witwe Elisabeth Schneider, geb. Babel, 52 J. — Arbeiter Richard Gwint, 19 J.

Meine Sprechstunden
Vormittags von 9—1 Uhr
Nachmittags von 2—3 Uhr
Sonntags von 8—2 Uhr. 1496
Apotheker Pitsch
Große Scheinwerferstraße Nr. 23

Offerte
für Schuhmacher
Billigster Leder-Anschnitt,
Lager sämtlicher Schäfte,
sowie
Bedarfs-Artikel
bei
2213
E. Pineus.
Gräbischenerstraße 89. Friedrich-Wilhelmstr. 20.

Bilder-Einrahmungen.
Bildnisse von Laforce, Bebel,
Nebfnecht u. s. w. Gardinenrängen,
Spiegel, Grabschilder, Zburchbilder,
sowie sämtliche Glas- und
Porzellan-Dearen bei
2344
August Paetzal Glasmeister,
Paulstrasse 5 und Paulstrasse 9

Arbeiter-
Hemden, engl. Feder- und
Zwirnhosen, blaue waschichte
Blousen, Maurer-Anzüge sehr
gut gemacht
G. Völkel
vorm. C. Griebesch,
Friedrich-Wilhelmstr. 20.

Künstl. Zähne u. Plomben
preismäßig.
2402 Reparaturen sofort.
Theilzahlungen bewilligt.
C. Rabe, Friedr. Wilhelmstr. 71,
Ecke Schwerstraße.

Geschäfts-Gründung.
Hierdurch die ergebene Mittheilung,
daß ich am heutigen Tage
Freiburgerstr. 36, ein
2335

**Delicateßwaaren- u.
Heringsgeschäft**
achzt Frühstücksstube eröffnet
bade und bitte um geneigten Zuspruch.
Anna Bernstein,
Freiburgerstraße 36.

August Breuer,
Schuhmachermeister
BRESLAU
Nikolaistr.
18 19.
empfehl
wegen vorgerückter Saison
sämmliche Straußschuhe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
2390
Specialität:
Elegante Anfertigung nach Maß,
sowie Reparatur-Annahme.



Ausstattungs-Möbel!
in Aufb., Kleinh. und Grö.
2331 zu sehr billigen Preisen

Joseph Stephan,
13, Stockgasse 13 und
Stockgasse 20, Gelladen.
Zähne sowie ganze Gebisse
(auch ohne Säumen.)
Plomben, Zahnärztliche besichtigt
völlig schmerzloses Zahnziehen
unter ärztl. Aufsicht mit Chloro-
form, Aethylchlorid u.
Reparaturen sofort.
W. Dreger, 2065
Natzschasse 4.
gründer von der Odenhorwache.

3 sat zur Nähmaschinen
25, 30 und 40 Mark.
In 1 Kinglicher Spottbillig
Salz Freund, Breitestr. 45.

**Gutes dunkles
und helles
Landbrot**
empfehl 2300
täglich frisch
Heinrich Morawietz
Vincenzstrasse 23.

Vorläufige Anzeige!

Grosses Garten-Fest

Sonntag, den 22. August 1897

in dem prachtvoll decorirten und Abends feenhaft beleuchteten
Etablissement „Tivoli“, Neudorfstrasse

arrangirt vom

Arbeiter-Sängerbund Breslau's.

Das Programm besteht in **Garten-Concert, Specialitäten-Vorstellung auf der Gartenbühne, Gesangsvorträgen, Chorgesang u. s. w.** Nach Dunkelwerden **imposante Beleuchtung des berühmten Alpenpanoramas, Fackelpolonaise u. s. w.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Von 9 Uhr Abends an: **Tanz in den Sälen des Tivoli.**

Programme à 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf., Tanzschleifen 50 Pf.

Kaufhaus Louis Grand, Breslau, Reuschstrasse 15, part. u. I. Et.

Neu aufgenommen.

Kein Ausschuss.

Emaill.		Glas.		Porzellan.		Steingut.		Kurzwaren.	
Emaillöpfe	Stück 10 Pf.	Wassergläser	Stück 6 Pf.	Keller	Stück 25 Pf.	Keller, hoch, tief	Stück 8 Pf.	Obergarn 1000 Yds.	Stück 1 Pf.
Wasser-Lampen	98	Piergläser	10	Abendbrat	13	do. (Zwiebels)	16	Rolle 20 Pf.	Stück 2 Pf.
Eimer	54	Ständerhaken	45	Drücker	9	Compotteller	5	Unter garn 1000 Yds.	Stück 1 Pf.
Wasserschäffer	200	Zuckerkörbe	9	Caffeeservice		Caffeeplatten, Paar	16	Rolle 10	Stück 1 Pf.
Kohlenkasten	90	Glasteller	7	krug, halbkugelf.		Caffeebecher, kunst	9	Obergarn Gagglingen	Stück 1 Pf.
Schreibertigel, 6 Jagen	60	Zuckerhaken	45	6 Tassen	2,40	Compottieren	26	1000 Yds. Rolle 24	Stück 9 Pf.
Erhiter	19	Butterglocken	30	Waldservice 5teilig	2,40	Compottieren	38	Unter garn 1000 Yds.	Stück 1 Pf.
Schneefeln	42	Compottieren	9			Wasserdosen, blau	22	Rolle 15	Stück 1 Pf.
Kohlenkessel	19	Bierservice		Wirtschaftswagen	Stück 2,50	Salz-Weißbienen, blau	42	Zwirn 5 Rollen	Stück 1 Pf.
Kohlenkasten	20	Kanne, 6 Gläser	92	Hirtensum-Kanne	0,35	Brotpfanne, gem.	23	Zwirn 1 Jaspel	Stück 6 Pf.
Bratpfannen	25	Liquerservice	1,70	Glaspfanne	0,35	Rechtsgeschirre	33	Häkelgarn, Rolle	Stück 3 Pf.
Suppenkelle	25			Glaspfanne	0,35	Caffeekrüge	42	Chappelle, Strähnen	Stück 2 Pf.
3 Gläser	25			Wasserschäffer	0,35	do. Zwiebelmüser	47		
6 Caffeeöffel	45					Spinnknöpfe	18		

Lag. sämmtl. Manufactur- u. Modewaaren. Leinen. Teppiche. Gardinen. Portieren. Tischtücher. Läuferstoffe. Handtücher. Knabenanzüge. Schirme. Cravatten. Handschuhe.

Rich. Lüdecke

Waaren-Abzahlungs-Geschäft

Breslau, jetzt nur Rosenthalerstr. 1c. I.

Schrägüber der Oberthorwache.
Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Kinderwagen, goldene u. silberne Herren- und Damenzehren, Regulateure, Wecker und Wanduhren, Gardinen, Bett-, Stepp- und Tischdecken, Läuferstoffe, Teppiche.

Herren-Garderobe fertig u. nach Maß.

Kleiderstoffe.
Geben monatliche, vierteljährliche oder monatliche Ratenzahlungen.



Gratis Bleicheimer.
Eimer mit 12 Liter Inhalt. Preis Netto Mk. 2,50. Preis mit 1 Pf. 4,75.

Rudolph Balhorn, Seifenfabrik.
Fabrik in Neue Schwanenbühlstrasse 5.
Präsidenten-Wilhelmstrasse 78.
Oblitzerstrasse 71.

Roh-Tabak. Uhren.

Uhren u. Goldwaaren aller Art.
P. E. Platt & Söhne.
Hoppe, Kupfergasse 22/23.
Berlin N., Kreuzstrasse 197.

Breslauer Schuh- und Stiefel-Beschlänstalt

Inhaber: Carl Pavel.
Breslau, Althäuserstr. 53, zwischen Albrechts- u. Kupfergasse.
Anfertigung von sämtlichen Reparaturen.

Keine Maschinen-, nur gute Handarbeit.

Rechten mit Abgabe, nur best. Kerleder, in 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
Herren-Besohler mit Abgabe 2.-. Damen-Besohler mit Abgabe 1,20 Mk.
Herren- u. Damen-Besohler mit Abgabe 1,20 Mk.
Herren- u. Damen-Besohler mit Abgabe 1,20 Mk.

Breslauer größte und billigste Bezugsquelle.

Möbel auf Abzahlung.

Wir sind der Unerwarteten Nachfrage wegen mit
Möbel auf Abzahlung
nicht fertig zu werden und geben hiermit den neuen für den
Möbel auf Abzahlung
S. Osswald, nur Schwanenbühlstr. 71. **Brautausstattungen**
Küchengeräte mit Glas, Silber, Porzellan, Goldschmuck,
Wäsche, und mit inländ. Spiegel, Tische und Stühle,
Sofas, Bänke und viele Sachen.
Grosse Auswahl Kinderwagen,
Gardinen, Teppiche und Tischdecken.
Anrede für Herren u. Knaben. Möbel für Damen u. Mädchen.
Lehrerzimmer, Esszimmer, Westen, Jaquets, Umhänge, Kleider.

S. Osswald, Waaren-Credit-Geschäft,
früher Oscar Held,
Breslau Schwanenbühlstr. 71, I. u. II. Etage.
Zahlung in kleineren Theil. - Kunden ohne Anzahlung. - Anzahlung gern gestattet.

Sehr selten

bietet sich eine günstige Gelegenheit zum Einkauf guter Anzüge für Herren, wie jetzt bei der unterzeichneten Firma, dortselbst sind ein großer Vorrath **Herren-Anzüge** in schönen Farben und Mustern, welche **früher 27,00 Mk.** kosteten, zum baldigen Verkauf gestellt worden und können diese **jetzt nur 20,00 Mk.** Der Verkauf dieser Anzüge dauert nur bis Schluss diesen Monats.
Leichte Wajchanzüge u. einzelne Jaquets für Herren und Knaben, äußerst billig.

S. Guttentag,
Breslau, Ohlauerstr. 76/77, I. u. II.

Gesellschafts-Wagen

zu Tourfahrten
bis 20 Personen (abend
Gespinn u. Halberdelle
Möbelwagen, 4- u. 6-
empfehle 3366
C. Jackisch,
Hlosterstr. 140.
Telephon Nr. 841.



Schwanenbühlstr. 71, I. u. II. Etage, gegenüber dem Hauptingang der Kaplankirche.

Locale Rundschau.

Breslau, den 31. Juli 1897.

*** Vom Barbiergewerbe.** Zur Beurteilung der Verhältnisse im Barbiergewerbe, in dem es gegenwärtig da und dort gährt, ist speziell ins Auge zu fassen, daß dieses Gewerbe zu denjenigen gehört, die auch jetzt noch, in der Aera des Großcapitalismus, ohne bedeutenden oder auch nur nennenswerthen Capitalbesitz selbstständig betrieben werden können. Handwerkszeug und Material beanspruchen keine großen Kosten und werden Anfängern gern creditirt. Die Stabilisierung macht daher keine Schwierigkeit, und so kommt es, daß auch in Breslau, sobald ein neues Quartier oder auch nur eine neue Straße entstanden ist, eine oder auch einige neue Barbiergeschäfte eröffnet werden.

Gleichwohl aber tragen die Meister selber die Hauptlast an der Ueberbesetzung des Berufes. Die schlechte Bezahlung und Behandlung der Gehilfen veranlaßt diese, die nächstbeste Gelegenheit zu ergreifen, sich selbstständig zu machen. Wohl giebt es Geschäfte, in denen die Löhne anständig sind und auch über Kost und Logis (die noch vielfach vom Meister gewährt werden), nicht geklagt werden kann. Es giebt aber auch andere, die geradezu erbärmliche Löhne bezahlen, so daß man kaum begreift, wie damit ein Barbiergehilfe sauber und proper sein müssen, bestreiten kann. Die Kost ist ebenfalls vielfach recht fragwürdig. Dazu kommt aber noch die lange Arbeitszeit, die sich häufig bis Mitternacht ausdehnt. Wohl giebt es Tage über manche müßige Stunden, aber der Gehilfe muß doch immer parat sein; die Stunden, in denen er sein freier Herr ist, sind ihm noch viel spärlicher zugemessen als anderen Lohnarbeitern. Was Wunder also, daß er wie Leporello denkt: „Ich will selbst den Herren machen, will nicht länger Diener sein.“

Es kommt noch ein weiterer Umstand hinzu, die Lehrlingszukunft. Eben weil man in diesem Gewerbe auch ohne Capital leicht selbstständig werden kann, ist der Andrang dazu ein beträchtlicher, was die Meister in Stand setzt, ihren Bedarf an Hilfskräften mit billigen Lehrlingen zu decken. Hat ein solcher ausgelernt, so wird er kalten Blutes fortgeschickt und durch einen anderen Lehrling ersetzt. Was bleibt dem Entlassenen übrig, wenn er nicht so glücklich ist, eine Gehilfenstelle zu finden, als eben ein eigenes Geschäft aufzumachen.

Wie so oft, rächt sich aber das selbstsüchtige Unternehmertum an ihnen selbst. Die Ueberbesetzung der Barbiergeschäfte führt zu jener Schmutzconcurrentz, worüber jetzt überall geklagt wird.

Der Schmutzconcurrentz will man nun von Seiten der Innungen steuern und es wäre dagegen nichts einzuwenden, wenn die Herren Innungsmeister dabei auch den Interessen der Gehilfen gerecht werden wollten. Hierzu wäre vor Allem nöthig, daß die Vertreter der Gehilfen zu ihren Berathungen beiziehen, um zu beiderseitigem Besten Beschlüsse zu fassen und Maßnahmen zu treffen. Spontan geschieht dies aber von keinem Unternehmer und am allerwenigsten von Innungsmeistern. Die Herren denken gar nicht daran, daß die Gehilfen auch Menschen sind und ein Recht auf menschenwürdige Existenz haben. Daher muß die organisierte Arbeiterschaft ihrem Gedächtnis zu Hilfe kommen, wie das kürzlich in Stuttgart geschehen ist.

Dort hat die Innung der Barbier und Friseur eine Preiserhöhung von nicht weniger als 33 Procent beschlossen und dieselbe in der Localpresse publicirt. Darüber im bürgerlichen Publikum allgemeines Schütteln des Kopfes und Indignation. Ganz anders das organisierte Proletariat. Wir wollen uns den Ausschlag gern gefallen lassen, sagte man sich, wenn er auch unseren Klassen-genossen, den Barbiergehilfen, zu Gute kommt; sei es, daß ihnen ein ausreichender Minimallohn oder eine entsprechende procentuale Lohnerhöhung garantiert wird. Erfreulicher Weise haben sich die Meister mit einem diesbezüglichen Beschlusse einer öffentlichen Versammlung einverstanden erklärt. Auch hieran ist wiederum der große Werth der Arbeiterorganisationen für eine rasche und friedliche Verständigung zwischen Unternehmern und Arbeitern zu ersehen.

*** Die Beseitigung der Ueberschwemmungsgefahr im „socialdemokratischen Zukunftsstaat“** hat bekanntlich den Spott auch hiesiger bürgerlicher Blätter hervorgeufen. Wir haben schon darauf hingewiesen, wie gerade die im capitalistischen Interesse betriebene Entwaldung der Berge diese Gefahr steigert oder gar direct hervorruft. Davon giebt auch die neueste Katastrophe, die einen Theil Schlesiens heimsucht, beredten Beweis. Ueber die Ursachen der Ueberschwemmung im Glaser District sagt z. B. die „Schles. Ztg.“:

„Auch ist wohl ein großer Nachtheil die fortschreitende Entwaldung der Bergabhänge, welche dem Wasser gestattet, in schnellem Laufe den so wie so mit starkem Gefälle versehenen Bächen zuzueilen.“

Was sagen die klugen und spottlustigen bürgerlichen Zeitungsschreiber denn dazu?

*** Zum Steinbrucherstreik.** Da eine Einigung bisher nicht erzielt wurde, findet Sonntag, den 1. August, Vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Café-Restaurant, Carlstraße 37, eine öffentliche Versammlung der Lito-, raphen-, Steinbrucher und Berufsgehilfen statt; die Kollegen und Berufsgehilfen werden erucht, recht zahlreich zu erscheinen.

*** Eine merkwürdige Gewerbegericht-Entscheiduna.** Aus Nürnberg wird gemeldet: Ein Arbeiter, der seinen Urzweig verlagte hatte, weil er ihm seine Alters- und Invaliditäts-Versicherungsfarte jurückhielt, wurde abge- wiesen, weil bei Verzweigung der Invalidenfarte durch den

Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis zwischen beiden Contractanten bereits gelöst war, und weil nach dem Ortsstatute des Nürnberger Gewerbe- gerichtes dieses Gericht zwar zuständig ist für Streitfälle über den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Arbeits- verhältnisses, sowie über die Aushändigung oder den Inhalt des Arbeitsbuchs oder Zeugnisses, nicht aber über Streitfälle wegen der Versicherungsacten.

Wenn es richtig wäre, daß Streitigkeiten, bei deren An- hängigmachung das Arbeitsverhältnis bereits gelöst ist, nicht vor das Gewerbegericht gehören, dann wären diese Gerichte so gut wie überflüssig, denn mindestens 90 pCt. aller Klagen der Arbeiter, sei es wegen Lohn Differenzen oder wegen Legiti- mationsstreitigkeiten, werden anhängig gemacht, nachdem der Arbeitsvertrag bereits gelöst ist. Und die Gewerbegerichte sind doch gerade deswegen eingeführt worden, um diese Arbeitsstreitfälle nicht an den langwierigen und kost- spieligen Civilproceß zu binden. Wäre es ferner richtig, daß das Gewerbegericht deshalb nicht zuständig sein soll, weil die Invalidenfarte im Ortsstatut nicht ausdrücklich erwähnt ist, so wäre dem leicht durch eine entsprechende Aenderung des Statuts abzuhelfen, notabene wenn Magistrat und Regierung wollen. Denn da die Gewerbegerichte früher da waren, als die Invaliden- farten, so ist es erklärlich, daß letztere in dem Statut nicht erwähnt werden konnten. Jedenfalls beansprucht die weitere Verhandlung dieses Falles, die das Amtsgericht nun führen wird, allseitige Aufmerksamkeit.

*** Professor Bruck** in Breslau, ein Anhänger der Depor- tation, empfiehlt die Wegschaffung und Ansetzung solcher Leute, die mit dem Strafgesetzbuch in Conflict gekommen sind, nach den deutschen Colonien. Ueber die Frage wollen wir einmal weiter reden, wenn der Professor etwa drei Jahre unter denselben Verhältnissen wie solche deportirten Sträflinge in unseren afrikanischen Sand- und Fieberlöchern gelebt hat.

*** Für die Unfälle auf der Straße,** die durch den schlechten Zustand des Pflasters entstehen, ist die Gemeinde haftbar. So hat in einem für alle Ortsverwaltungen sehr beachtenswerthen Rechtsstreit, der durch alle Instanzen geführt worden ist, jetzt das Reichsgericht entschieden. Diese Entscheidung wird hoffentlich für alle Stadt- und Gemeindevverwaltungen, deren Orte ebenfalls ein schlechtes Straßenpflaster besitzen und die es fortgesetzt als „Luxus“ betrachten, für eine gründliche Besserung Geld auszugeben, eine ernste Mahnung sein, mit diesem verkehrten Sparfameleits- princip zu brechen.

*** Wochenbericht des statistischen Amtes der Stadt Breslau.** In der Berichtswache vom 18. Juli bis 24. Juli fanden 88 Geburten statt. — In der Periode wurden 297 Kinder geboren. Davon waren 253 ehelich, 44 unehelich, 291 lebend ge- boren (189 männl., 102 weibl.), 6 todtgeboren (5 männl., 1 weibl.). Einschließlich der nachträglich Gemelbeten sind 241 Sterbefälle (130 männliche, 111 weibliche), in der Berichtswache vorgefallen. Darunter 3 Geburten, 1 Geburts- und 3 Sterbefälle betreffend Bewohner der seit 1. April c. eingemeindeten Ort- schaften Kleinburg und Böpelwitz. — Todesursachen: Scharlach 2, Malaria 1, Keuchhusten 2, Diphtherie u. Group, Wochenbettfieber 2, Unterleibstypus 3, Brechdurchfall 9, Magen- und Darmkatarrh bei Kindern bis zu fünf Jahren 66, andere acute Darmkrankheiten 3, acuter Gelenkrheumatismus — andere Infectionskrankheiten —, Krebs 7, Gehirnschlag 3, Krämpfe 1, andere Krankheiten des Gehirns 9, Lungenschwinducht 25, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 5, andere acute Krankheiten der Athmungs- organe 2, andere Krankheiten der Athmungsorgane 3, Lebensschwäche und Atrophie der Kinder 22, alle übrigen Krankheiten 48, Ver- unglückung 6, Selbstmord 6, Unbekannt 7, Masern und Röteln 1, Todtschlag —.

*** Den der Bahnsteigperrre,** Ueber die Frage, ob man mit einer Fahr- oder Bahnsteigperrre versehen, den Bahnsteig ver- lassen und wiederholt betreten dürfe, herrschen vielfach verschiedene Ansichten. Ein kürzlich ergangener Bescheid der königlichen Eisen- bahndirection Rattowitz schafft Klarheit in der Sache. Reisen- den, welche mit gültigen Fahrkarten versehen sind, wird das Wiederbetreten des einmal betretenen Bahnsteiges und der Weiterzugung zu demselben unter jedesmaliger Vorzeigung der Fahrkarte gestattet. Auf Bahnsteigkarte ist diese Bestimmung nicht zutreffend.

*** Der Damm am Strauchwehr** ist heute früh um 3 1/2 Uhr durchstochen worden, damit das Hochwasser auch durch die alte Oder abfließen kann.

*** Großstadtelend.** In der Nacht zum 29. d. M. wurde ein Arbeiter mit Frau und Kindern in der Thürschwelle eines Haus- grundstückes schlafend angetroffen. Der Mann gab an, mit seiner Familie obdachlos zu sein; die Kinder wurden darauf in das Armen- haus, Vater und Mutter dagegen in das Polizeigefängnis ge- bracht.

*** Anglücksfälle.** Ein Schloßer von der Brüderstraße 608 in einer Fabrik auf der Neuen Dauensteinstraße in eine Beleg- lampe Benzol nach, wobei die Lampe explodirte. Der Mann erlitt Verbrennungen am rechten Arm und an der rechten Hand. — Ein Beschlagene von der Auguststraße wurde in dem Pferdebahn- depot auf der Kaiser Wilhelmstraße von einem Pferde ins Gesicht geschlagen und erlitt eine Gehirnerschütterung.

*** Bodenreinigung.** In der Nacht zum 30. d. Mts. haben sich die Trottoirplatten vor dem Grundstück Kaiser Wilhelmstraße 2 in einer Länge von etwa 4 Metern um mehrere Zoll gehoben.

*** Aus Uebermuth** zerschlug in der Nacht zum 30. d. Mts. ein 21 Jahre alter Kaufmann eine Scheibe in der Eingangstür eines Cafe's im Werthe von 20 Mark.

*** Diebstähle.** Am 27. d. Mts. wurde einem auf der Promenadenbank am Königsplatz eingeschlafenen Arbeiter von der Friedrich- straße ein Vortemonaie mit 10 25 Mark Inhalt entwendet. — In der Nacht zum 29. d. Mts. Riez ein Dieb durch ein Fenster in eine Restauration auf der Scheitingerstraße ein und entwendete, da sich in der Kassenschublade glücklicher Weise kein Geld befand, nur vier Spielkarten, mehrere Schlüssel und ein neues Vortemonaie.

*** Zur Verhaltung gesucht** wird wegen Heberei der Habelsmann Jüder Brieger. Derselbe ist 31 Jahre alt, hat schwarzes Haar und schwarzen Schnurrbart und war zuletzt mit belem modfarbenen Anzug und weichen schwarzen Hüßhut be- kleidet.

*** Festgenommen** wurde ein Schmied, der auf dem Ober- schlesischen Bahnhof von einzelnen Waggons Reifingscheite abge- schraubt und entwendet hatte.

Provinzielle Rundschau.

Hochwasser in Schlesien.

Die vom Subetenzuge herabkommenden Zuflüsse der Oder haben die ganz außergewöhnlichen Wasserständen, die ihnen durch die Regenschürze des Mittwoch und Donnerstag — an letzterem Tage entleerten sich an vielen Orten die Regenkanäle geradezu wolkenbruchartig — zugeführt werden, meist so rasch ins Thal getragen, daß dort Stauungen ein-

traten, die zu Ueberschwemmungen von mehr oder minder Schaden bringender Art wurden. Am schlimmsten hat das Hirschberger Thal gelitten, für welches der gestrige Freitag den höchsten Wasserstand des Jahrhunderts ge- bracht hat.

Zu den enormen Schäden, die durch theilweise Ver- nichtung der Ernte und an tiefen Stellen lagernder Vorräthe, durch das Wegreißen und Beschädigen von Häusern, Brücken, Uferbauten u. s. w. herbeigeführt worden sind, gesellen sich leider auch Verluste an Menschenleben, deren Zahl noch nicht festzustellen ist.

Sämmtliche nach Hirschberg führende Bahnstrecken waren gestern Morgen außer Betrieb, da überall Damm- rutschungen eingetreten waren, so bei Reibnitz, Jannowitz, Zillenthal, Greiffenberg, oder befürchtet wurden. Die Gas- bahn Hirschberg-Warmbrunn mußte den Betrieb einstellen und ebenso die Secundärbahn Hirschberg-Warmbrunn-Petersdorf. Lauban war gestern Morgen gleichfalls völlig vom Bahn- verkehr abgeschnitten und ebenso Löwenberg, wo die Voberbrücke auf der Strecke nach Hermsdorf völlig unter Wasser stand.

Da das Unwetter bis über das Herzgebirge hinaus sich erstreckte, wo besonders in Hlinsberg der Regen auch Wolken- bruchartig auftrat, so lauten die Berichte von jenem Abhang des Gebirges ebenso trübsalig. Ueberall sind die Wasserläufe ausgetreten, oft in feartiger Breite sich flauend und namen- losen Schäden anrichtend.

Von den vorliegenden Hochwasserberichten haben wir die folgenden hervor:

Hirschberg, 30. Juli. Die Ueberschwemmung in und um Hirschberg ist so gewaltig, wie sie in der Stadt und im Vobergebiete seit Menschengedenken nicht dagewesen. Vober und Jaden, die sonst nur diese Zeit nur wenig Wasser mit sich zu führen pflegen, sind jetzt zu reißenden Strömen geworden. In Hirschberg sieht es traurig aus. Alle am Vober und Jaden ge- legenen Stadttheile sind von meterhohen Wasserfluthen überschwemmt. Das Wasser reicht bis an die Parterrefenster. Hirschberg und Um- gegend gleicht einem gewaltigen See. Wolfenbrüche werden noch gemeldet aus Petersdorf, Landeshut und Lahn, überall die größten Ueberschwemmungen verurtheilt. In Kunnersdorf sieht es besonders traurig aus. Die Leute werden von Jägern und Privat- leuten auf schnell zusammengeschlagenen Fässen aus dem Wasser geholt. Das Militär wurde alarmirt und begab sich nach den be- drohten Stellen, jedoch war das Material an Rähnen und Booten nicht ausreichend. Sämmtliche Fabriken am Vober müssen stehen, damit die Arbeiter aus den Nachbarorten nach der Stadt kommen konnten. Aus der Druckerei des „Boten“ fehlten früh 9 Uhr zwanzig Mann. Der Eisenbahnverkehr in der Richtung Berlin ist unterbrochen. Bei den Rettungsarbeiten ist ein Jäger ertrunken. Die Feuerwehr, überhaupt Alles, was abkommen konnte, arbeitet an den Rettungsarbeiten. Ein großer Kahn mit Menschen- schlug um, doch sind Menschen nicht ungenommen. Der Schaden ist unermesslich. — Wolfenbrüche gingen über Schönau, Petersdorf, Lahn, Hirschberg und Umgegend nieder. Die Lage im Ueberschwemmungsgebiet ist trübsalig, der Schaden an Ernte und Gebäuden unermesslich. Das Wetter klärt sich langsam auf.

Liegnitz, 30. Juli. Die Raabach hat beinahe den Wasserstand von 1883 erreicht, die Häuser in der Raabachstraße stehen unter Wasser, die Wohnungen sind geräumt; das Schützenhaus steht im Wasser. Trotz des regenfreien Tages steigt die Raabach noch lang- sam. Heute Mittag ging die neuente Compagnie der Königs- grenadiere zur Hilfeleistung nach Mauer bei Löwenberg ab.

Bunzlau, 30. Juli. Das Hochwasser ist colossal, der Vober um 7 Meter gestiegen; Brücken, Häuser und ganze Getreidemassen sind fortgerissen. Das Wasser steigt noch, Menschenleben sind ge- fährdet, der Schaden ist ein enormer.

Jauer, 30. Juli. Die Befürchtungen wegen des Hochwassers haben sich leider erfüllt, indem dasselbe den Stand vom 23. Mai noch um einige Centimeter überschritten hat. Eine ganze Anzahl Häuser und Gärten in der Vollenbaiter Vorstadt stehen unter Wasser, so daß die Parterre von den Bewohnern geräumt werden mußten. Hunderte von Morgen besser Acker- und Wiesen- flächen sind allein in der nächsten Umgebung überschwemmt.

Schweidnitz, 30. Juli. Der in den letzten Tagen unablässig niederschlagende Regen, insbesondere aber die starken Regengüsse des gestrigen Nachmittags und Abends führten der Weisitz und ihren Zuflüssen eine solche Menge Wasser zu, daß sie ausufernten und die angrenzenden Wiesen, Gärten und Felder überschwemmen und mit Schlamm und Gerölle theilweise mehr als hughoch bedeckten oder den Boden mit forttrugen. Die Dörfer an der Weisitz und Petle standen sammtlich unter Wasser. In die tiefer gelegenen Häuser drangen die schlammigen Wassermassen ein und standen darin ein halb Meter hoch und höher.

Reiße, 30. Juli. Die Reiße Ztg. meldet: Der Hochwasser- stand der Reiße ist derselbe wie 1883, der der Freiwaldauer Biele höher als 1829, die höchsten Wasserstände des Jahrhunderts. Die Vermuthungen in Ziegenhals und im Bielethal sind groß. Auch im Reibethale ist durch Ueberschwemmung großer Schaden an der Ernte angerichtet. Das Wasser steigt noch.

Reichenbach u. d. Sule, 30. Juli. Heute trat Hochwasser ein: Die Reile ufernte in der Niederb. aus und überschwemmte in Reudorf, Faulbrück, Grädis Wege, Wiesen und Acker, vielen Schaden bringend.

Glaz, 30. Juli. Die Reiße hat den höchsten, in diesem Jahr- hundert bisher beobachteten Wasserstand heute Morgen um 10 Centi- meter überschritten und steigt noch weiter. Die tieferen Stadttheile sind meterhoch überfluthet. Vieh und Aues, was in der Gie zu- sammengerast werden konnte, wurde auf höher gelegene Stellen gebracht. Der Strom brachte unaufhörlich die verschiedensten Gegen- stände mit, Stroh, was auf den Feldern lag, Heu, Balken, Bretter, ausgezogene Bäume, Gebäudetheile, Tonnen u. s. w. Im oberen Laufe der Reiße muß es furchterlich gewüthschafte haben. Dort muß das Wasser mehrere Gebäude weggerissen haben. Gest. 0 1/2 Uhr, scheint der höchste Punkt erreicht zu sein. Das Militär fährt in schnell zusammengezimmerten Röhren und Rähnen in den Straßen umher. Der Wasserstand ist höher als im Jahre 1883. Die häßlichen Anlagen an der Reiße wo erit am Neunung des Launig- denkmal errichtet wurde, sind total verwickelt. — Schützenhaus- garten und der Garten der Obermühle sind arg beschädigt. Der Hofmarkt, Mälzplan und die angrenzenden Straßen gleichen einem Trümmerhaufen, Säune und Ständer hängen voll Schlamm und Strohh. Die Stuben im Parterre haben voll Wasser, die Säcken und Möbel schwimmen in den Stuben herum, größtentheils sehr armen Leuten gehörend. Ein Bild des Grauens und der Verwüstung! In einem Hause des Mälzplanes, wo Nachts gegen 1 Uhr die Frau eines Hausvaters ihrer schlafenden Stube entgegenab, mußte sie- selbe früh 4 1/2 Uhr, als die Wassermassen mit rascher Schnelligkeit durch die Fenster und Thür drangen, mit ihrem Kinde in das höher gelegene erste Stockwerk transportirt werden.

Grillitz, 30. Juli. Das Hochwasser ist jetzt höher als es im Jahre 1880 stand. In Ostitz (Sachsen) wurden die Brücken weggerissen. Acht Kinder sind dabei ums Leben ge- kommen.

Für Breslau wird der höchste Stand im Laufe des Sonntag... Wasserstand des 23. August 1854...

Bunzlau, 29. Juli. In einer hier selbst stattgefundenen Gewerkschaftsversammlung referierte unter großem Beifall...

Am Sonntag und Montag fand in unserer Wahlkreis eine Flugblattverbreitung statt: dieselbe ging glatt den Stellen und...

Wienberg, 30. Juli. Arbeit. Dieser Tage verunglückte im Sirgauer Steinbruch der Deutmannsdorfer...

Wienberg, 29. Juli. Die vorigen Sonntag in Bernsdorf stattgefundenen öffentlichen Glasarbeiterversammlung war leider nur mäßig besucht...

Gorn aufgenommen wurden, und die zustimmenden Rufe zeigten, daß seine Worte einen fruchtbareren Boden gefunden hatten...

Reiße, 30. Juli. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde am Sonnabend Vormittag von einem Soldaten an einem 16jährigen Mädchen verübt...

Beuthen OS, 30. Juli. Zur Typhusepidemie wird gemeldet: Mit Rücksicht auf die gegenwärtig in Beuthen herrschende Typhusepidemie wird das dort liegende 3. Bataillon...

Gr. Frei-Concert der Verfäglich-Kapelle mit Kom. Kapellmeister Berlingeri. In grossartiger Auswahl empfehle allerhöchste: Spazierstöcke, Cigarren- und Cigaretten-Spitzen...

Im Alter von 72 Jahren verschied am Donnerstag, den 29. Juli, unser treuer Mitarbeiter, der Klempner Herr Otto Sternberg. Fast 25 Jahre war er uns ein liebevoller Freund und Colleague...

Socialdemokr. Verein für Breslau und Umgegend. Sonntag, den 1. August: Ausflug nach Deutsch-Lissa. Abfahrt vom Märkischen Bahnhof 7 Uhr 35 Min. früh...

Wir beehren uns hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir mit dem heutigen Tage Herrn Stefan Rosenberg den Verlag unserer Flaschenbiere übertragen haben. Gestaltige Aufträge werden durch Herrn Rosenberg sorgfältige und prompte Erledigung finden...

Eier, Butter und Käsehandlung von 2186 Karoline Hertel Louis Schröter's Nachf. Lohestr. 7. empfiehlt sich dem pp. Publikum einer geneigten Beachtung...

Zahn-Atelier M. Kolassa, King 3, 1. Et. Karlsruherstr. 2355. Goldschmiedekunst. Beste Werk zu Anfertigen, Beste Arbeit, Beste Preis, Beste Zeit...

Öffentliche Versammlung d. Lithographen, Steindruckere und Berufsgenossen. Sonntag, den 1. August Vormittags 11 Uhr im Cafe Restaurant Carlstraße 37. Tages-Ordnung: 1. Bericht über den Zustand der Gewerkschaft...

Geschäfts-Verlegung. Um meine Bekanntheit die ergebene Mittheilung, daß ich seit Jahren Reuschstr. 66 bestehendes Strumpf-fabrikations- und Strickgarn-En gros-Geschäft nach Blücherplatz 5, Ecke Herrenstraße, verlegt habe...

Sozialdemokratisches Liederbuch von Max Kogel. Preis 40 Pf. Vorräthig in der Exped. d. Blatt. Vereins-Kalender. Breslau.

Betten 14 Stk. 1. vollständig neues, 2. reparirtes, 3. gebrauchtes. Preis 100 bis 200 Mk.

Reisegepäck von und nach den Ostseeprovinzen, nach Sibirien u. Sommerfrischen. Frachtgut. Besondere und besondere Bestimmungen. Stettiner Paketfahrt-Gesellschaft.

Das Gimbecker-Bier ist ein helles, kräftiges, logenreiches obergähriges Bier. Sein angenehmes, erfrischendes Getränk, sowie die darin reichlich vorhandene Kohlenstoffmenge macht es besonders bei denen beliebt...

Verband der Gold- u. Silberarbeiter und anderer Gewerkschaften. 39. Gewerkschafts-Vorstand. 39. Gewerkschafts-Vorstand. 39. Gewerkschafts-Vorstand.

Glanz-Bügeleisen. 4) mit langem geradem Heft 20 22 24 cm. 2.70 3.00 3.50 M. 5) mit stabilerem u. Patent-Schraubhebel 19.5 21 cm. 2.75 3.00 M. 6) mit 1.90 Wäsche-Polierisen 10 12 cm. 0.75 1.00 M. Wascheisen, Wäsche-Klammer, Waschkörbe, Plankörbe, Schächer etc. Herz & Ehrlich Breslau.

Rähmmaschinen. Zahn-Atelier. S. Freund, Zahnärzt. Poliklinik. Breitestr. 15.

Pantoffeln, 40 Stk. Reiseschuhe, 1 Stk. Bruno Rosenthal, (in blauer Hirsch), Eingang nach Eckstr. 2360. Spezialität: Schiffe in Aluminium.

Die Socialdemokratie und das allgemeine Stimmrecht von August Bebel. Preis 20 Pfennig.